

# Altag auf Wiederseher!



Die Texte von Beatrix Mebus und Marie Baffa kannst du hören:  
www.deutsch-perfekt.com → Audio → Lesen & Hören

Samstag, 2. August 2013  
14:00 Uhr  
Südwestdeutscher Rundfunk (SWR5)

Babysitten, Zeitungenaustragen, Eisverkäufen – damit verdienen viele Schüler in Deutschland, Österreich und der Schweiz ein bisschen Geld. In den Ferien geht Geldverdienen aber auch anders. Fünf junge Leute haben **ANNEMARIE SCHÖNHERR** von ihren originalen Ferienjobs erzählt.

## „Ich war richtig integriert“

Wer: Melanie Kranz (20)  
Wo: Mützenich (Rheinland-Pfalz)  
Was: Mit Ponys und Kindern durch den Wald

Zusammen mit den Kindern gesputzt. Dann sind wir in den Feldern und im Wald spazieren gegangen. Viele Ferienkinder können noch nicht reiten, weil sie erst fünf, sechs Jahre alt sind. Also haben wir sie auf die Pferde gesetzt und geführt. Die meisten waren ganz euphorisch. Manche hatten aber auch Angst. Ich war richtig in die Familie integriert. Ich habe bei ihr gewohnt, gegessen, ferngesehen, und ich bin geritten – das war schon genug für mich. Ein kleines Taschengeld habe ich auch bekommen. Ich ärgere mich nur, dass ich nicht schon vorher auf dem Hof gearbeitet habe.



Ich reite seit 13 Jahren. Leider habe ich kein eigenes Pferd. Letzten Sommer habe ich ein paar Wochen auf dem Michelshof in Mützenich als Pferdemädchen gearbeitet. Es hat wirklich Spaß gemacht. Wenn man reiten kann und Pferde mag, ist das eine schöne Sache. Morgens habe ich zuerst die Pferde gefüttert. Danach konnten die Ferienkinder reiten. Ich habe die Ponys geholt und sie gefüttert.

reiten	auf einem Tier sitzen und sich von ihm tragen lassen	geführt	Part. // von: führen = Essen und Trinken geben
das Pferd, -e	Tier: Man kann auf ihm sitzen und sich tragen lassen. Kleines Pferd = Pony	das Feld, -er (Wäldchen)	Areal in der Natur. Darauf wächst z. B. Gemüse. hier: groß werden und Früchte tragen)
der Hof, -e (der Bauerhof)	hier: Kurz für: Bauernhof mit Pferden	das Taschengeld	Geldsumme. Kinder bekommen sie jede Woche oder jeden Monat von ihren Eltern.
	Ort: Dort wohnt und arbeitet eine Familie. Sie stellt Lebensmittel her, z. B. Kartoffeln und Gemüse. und/oder hat Tiere, z. B. Rinder und Schweine.)		

## „Manchmal müssen wir Leute aus dem Wasser holen“

Wer: Marvin Hübner (18)  
Wo: Norderney (Niedersachsen)  
Was: Wassersportassistent einer Surfschule

Letztes Jahr hat mich das Team der Surfschule auf der Insel Norderney gefragt: „Willst du im Sommer bei uns als Wassersportassistent arbeiten?“ Ich war selbst immer an der Surfschule und habe dort surfen gelernt. Die Arbeitszeiten richten sich nach Ebbe und Flut: Wir surfen in einer Bucht und da kommt es darauf an, wie viel Wasser gerade da ist.



die Insel, -n	Stück Land in einem Meer, See oder Fluss
sich orientieren an	niedriges Wasser im Meer
die Ebbe	hohes Wasser im Meer
die Flut, -en	Teil vom Meer oder von einem See. Es hat auf drei Seiten Land.
es kommt darauf an ... es ist wichtig ...	

## „Wir sind die Eltern“

Wer: Jan-Hinnerk Thür (19)  
Wo: Kulsø (Dänemark)  
Was: Betreuer im Zeltlager

Ich komme aus Ostfeld in der Nähe der dänischen Grenze. Dort hatte ich immer viel mit der Jugendarbeit zu tun. Seit ein paar Jahren fahre ich jedes Jahr als Betreuer auf ein Zeltlager mit. Letztes Jahr waren wir in Kulsø (Dänemark). Die Kinder sind zwischen sieben und 14 Jahre alt. Jeder Betreuer kümmert sich um ein Zelt mit ungefähr sechs Kindern. Wir gehen mit ihnen zum Waschen. Wir passen auch auf, dass alle essen und dass sie sich nach dem Baden abtrocknen. Sonst

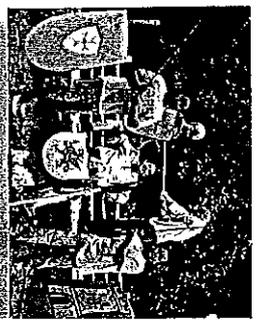
der Betreuer, -	hier: Person, die kümmert sich um Kinder und Jugendliche.
das Zeltlager, -e (das Zelt, -e)	Ort: Dort gibt es viele Zelte (Konstruktion aus Plastik und langen, dünnen Metallsternen. Man stellt sie draußen auf und kann darin schlafen). zu tun haben mit ... eine Verbindung/Beziehung haben mit ...

Mal haben wir morgens um halb acht angefangen, mal mittags um halb zwölf. Am meisten Spaß hat mir der Verleih gemacht, weil ich da mit vielen Leuten gesprochen habe. Manche haben vor zehn Jahren mal einen Kurs gemacht und wollen jetzt wieder surfen. Aber sie möchten keinen Unterricht mehr. Manche wissen nicht, welches Brett sie nehmen sollen. Dabei habe ich ihnen geholfen.

Manchmal sind Surfschüler abgetrieben. Die meisten sind dann mit dem Boot wiederholen. Nach der Arbeit war ich immer müde: Man trägt von morgens bis abends Surfbretter. Zusammen mit zwei anderen habe ich in einem Wohnwagen gewohnt. Wir waren aber eigentlich nur zum Schlafen da. Ich würde gerne noch einmal bei der Surfschule arbeiten. Aber dafür habe ich wegen meiner Ausbildung keine Zeit mehr.

mal ... mal ...	hier: an einem Tag ... an einem anderen Tag ...
die Verleih, -e	hier: Geschäft: Dort kann man Surfbretter leihen. (das Surfbrett, -er)
abgetrieben	Part. // von: abtreiben = hier: durch den Wind weit aufs Meer hinaus kommen
das Boot, -e	kleines Schiff

machen sie das ganze Zeit nass. Wir sind quasi die Eltern für diese Kinder. Letztes Jahr hatte ich zum ersten Mal ein paar Schwierigkeiten: Ein paar Kinder haben sich nämlich nicht so gerne gemacht. Am Ende war aber alles gut. Morgens machen wir immer Fußisport. Dann gibtes den ganzen Tag Programm – zum Beispiel Rollenspiele. Abends sitzen wir am Feuer, singen ein paar Lieder, dann gehen die Kinder ins Bett. Ich baue gerne Zelte auf. Ich mag es, wenn das Leben ein bisschen einfacher ist. Außerdem arbeite ich gerne mit Kindern – das macht einfach Spaß.



abtrocknen	mit einem Handtuch trocken machen
quasi	= ungefähr wie
die Schwierigkeiten, -en	Problem.
aufbauen	hier: aufstellen
einfach	hier: ohne Komplikation
einfach	hier: einfach